

70 Jahre

Lothar Gall

Mit einer akademischen Feier ehrten der Fachbereich Philosophie und Geschichtswissenschaften und das Historische Seminar am 4. Dezember einen großen Gelehrten ihres Fachs: Prof. Lothar Gall, der am 3. Dezember 70 Jahre alt wurde, ist nicht nur in der scientific community hoch angesehen, er ist darüber hinaus einem breiten Publikum als Autor der Biographie ›Bismarck. Der weiße Revolutionär‹ bekannt, die mittlerweile in achter Auflage erschienen ist und ins Englische, Französische, Italienische und Japanische übersetzt wurde. Ebenso verfasste er die bedeutende Monographie ›Bürgertum in Deutschland‹.

Der 1936 im ostpreußischen Lötzen geborene Gall lehrt seit 1975 als Professor an der Universität Frankfurt Neuere Geschichte. Zuvor war er bereits als Professor in Gießen, an der Freien Universität Berlin und in Oxford tätig. Trotz verschiedener Rufe ist Gall der Universität Frankfurt treu geblieben. Auch nach seiner Emeritierung im Februar 2004 leitet er noch mehrere drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte, darunter ein Teilprojekt in dem geisteswissenschaftlichen Forschungskolleg ›Wissenskultur und gesellschaftlicher Wandel‹; zudem betreut er immer noch zahlreiche Doktoranden.

Für sein wissenschaftliches Werk erhielt Gall zahlreiche Preise, darunter 1987 den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsge-

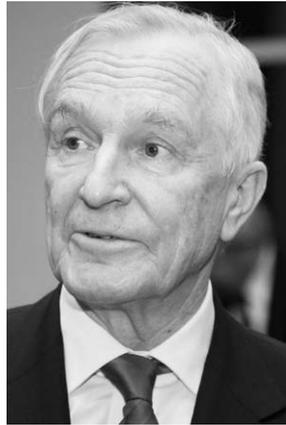


Foto: Privat

meinschaft und vor allem 1993 den renommierten, vielfach mit dem Nobelpreis verglichenen Balzan-Preis der internationalen Balzan-Stiftung. Gall ist Präsident der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, er war von 1992 bis 1998 Vizepräsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft und von 1992 bis 1996 Vorsitzender des Verbandes der Historiker Deutschlands. Er ist darüber hinaus Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften und Kommissionen. Seit 1975 ist er Herausgeber der ›Historischen Zeitschrift‹, des wichtigsten Publikationsorgans der deutschen Geschichtswissenschaft, die immer noch ihren Redaktionssitz in Frankfurt hat. Mit großen Ausstellungen zu historischen Themen, die er konzipierte und

leitete, hat Gall eine entscheidende Mittlerrolle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft eingenommen. Es begann mit der Ausstellung ›Fragen an die deutsche Geschichte‹, die von 1971 bis 1996 im Reichstagsgebäude zu sehen war und seitdem gänzlich neu gestaltet im Deutschen Dom in Berlin zu sehen ist und fand einen vorläufigen Höhepunkt in den beiden großen Ausstellungen, die Frankfurt Lothar Gall verdankt: ›FFM 1200‹, die 1994 zur 1.200-Jahrfeier Frankfurts im Bockenheimer Depot gezeigt wurde, und ›Aufbruch zur Freiheit‹ im Jahr 1998 zum 150. Jahrestag der Revolution von 1848 in der Kunsthalle Schirn.

In den vergangenen Jahren hat sich Gall verstärkt wirtschaftshistorischen Themen zugewandt, die er stets im Zusammenhang der allgemeinen Geschichte betrachtet. Dazu gehören vor allem seine Forschungen zu Krupp, die in die 2000 erschienene Monographie ›Krupp. Der Aufstieg eines Industrieimperiums‹ mündeten sowie in den von ihm herausgegebenen Sammelband ›Krupp im 20. Jahrhundert. Die Geschichte des Unternehmens vom Ersten Weltkrieg bis zur Gründung der Stiftung‹ (2002). Zuletzt ist er 2004 mit einer Biographie des langjährigen Vorstandssprechers der Deutschen Bank, Herman Josef Abs, hervorgetreten, die den Titel trägt: ›Der Bankier. Hermann Josef Abs‹.